

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 112 (1986)  
**Heft:** 45  
  
**Illustration:** [s.n.]  
**Autor:** Stauber, Jules

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

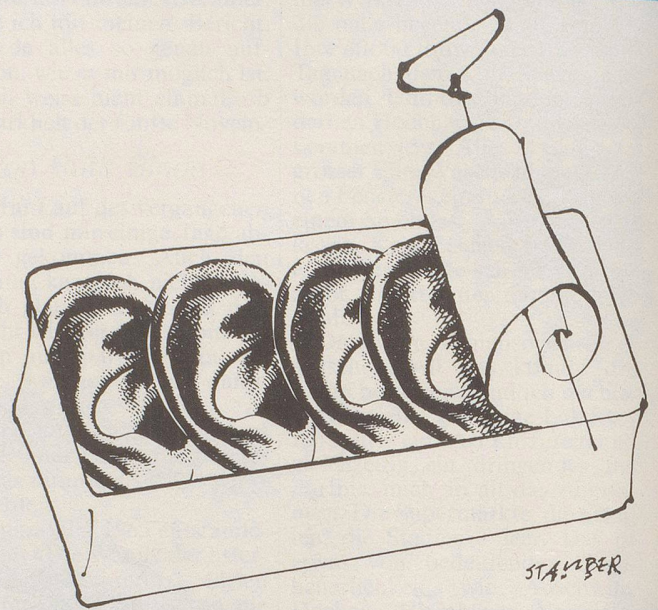
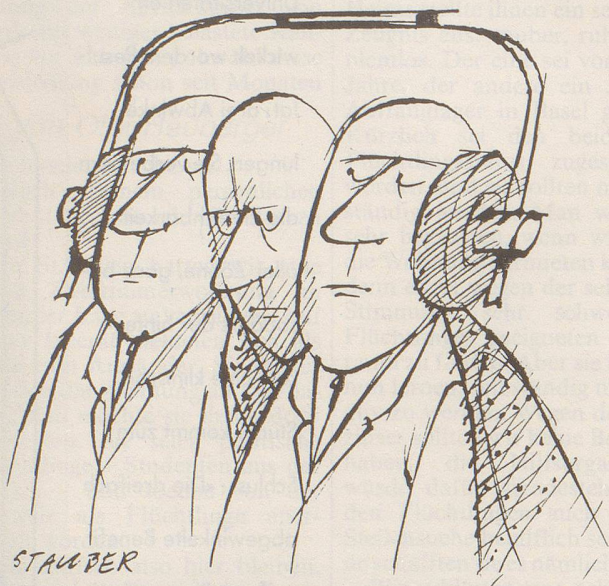
### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





## IM VERTRAUEN

«Warum antwortest du nicht, Ali?» wollte das kleine Mädchen von seinem Freund, dem kraushaarigen Pudel, wissen. «So sprich doch endlich mit mir! Warum kannst du nur knurren und bellen und nicht reden wie ich?» Da blickte sich Ali mit seinen nachtschwarzen Glanzaugen um, und als er sich vergewissert hatte, dass sie allein waren, sagte er leise: «Ganz im Vertrauen, mein Liebling, es reicht doch vollauf, wenn die Menschen reden und sich nicht verstehen...»

Peter Kilian

## RENDEZVOUS

Der Glaube versetzt Berge. Das junge Mädchen versetzt den jungen Mann. Der junge Mann glaubt an das junge Mädchen. Wer ist wessen Berg, und warum?

## Berufsrisiko

Der Coiffeur hat eine Pechsträhne: Es gelingt ihm nicht, die Haarspalterei in Wellen zu legen.

## Randbemerkung

In einer weichen Birne wohnt selten ein heller Geist.

## Konsequenztraining

Das alte Basler Gefängnis, der «Lohnhof», wird gegenwärtig renoviert. Unten aufs Baugerüst zeichnete ein Passant einen Tunichtgut hinter Gittern mit der Sprechblase: «Ich will raus!»

Seltsam: Alle wollen raus. Keiner will hinein. Und doch ist's ständig überfüllt...

Boris

## Aufgegabelt

Wenn Bundesrat Egli all das im Umweltschutz verwirklicht hätte, was ihm von einer grossen Schweizer Zeitung vorgeworfen wird, würde er sich bestimmt glücklich schätzen: Dann nämlich wäre unsere Luft in kürzester Zeit, quasi mit Tempo 180, wie der «Volksmund» sagt, wieder sauber, gesund und erfrischend...

Vaterland

## Dies und das

Dies gelesen (beim französischen Schriftsteller Louis Aragon, notabene): «Die Realisten der Zukunft werden immer mehr lügen müssen, um die Wahrheit zu sagen.»

Und das gedacht: Drum wird es immer schwerer, eine ehrliche Zeitung zu machen...

Kobold

## Wetten, dass

kein Eisenbahnzug vorne schneller fährt als hinten?

## Midlife

Für die Freuden des Lands bin ich verdorben.  
Für die Freuden der Stadt bin ich gestorben.  
Für die Freuden der Männer bin ich zu alt.  
Für die Freuden der Frauen bin ich zu kalt.

Für die Leiden des Lands bin ich zu weise.  
Für die Leiden der Stadt bin ich zu leise.  
Für die Leiden der Männer bin ich zu klug.  
Für die Leiden der Frauen bin ich mir genug.

Peter Maiwald

## Us em Innerrhoder Witztröckli



SJosefiineli, wo scho vier Möned im Wälsche serviet, choot seschtmol hee uff Bsuech. Uff dFroog, wies ehre au gfalli da i de Frönti, vezöllt sie i eenere Begeischterig: «Waul, gäär waul (wohl), dLüüt sönd viel aastendiger as doo, als ischt ase fründlich, sMannevolch het gaaz en andere Scharm, ond das oogfreut Züüg chomm i au nomme all Möned über.»

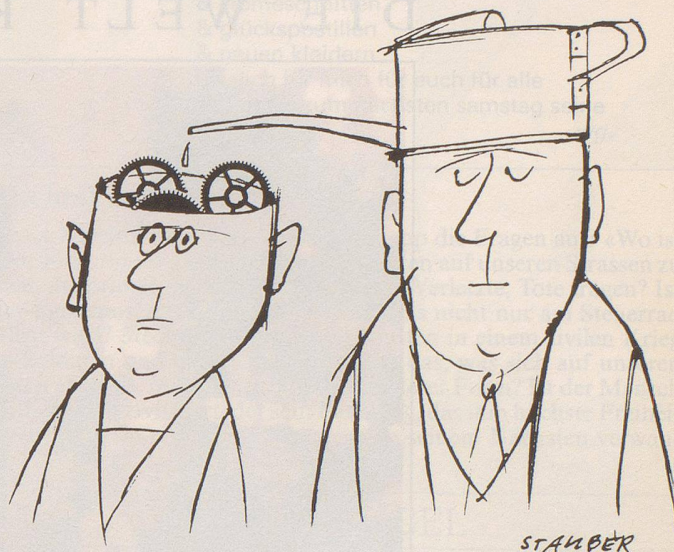
Sebedoni

Reklame

## Jetzt täglich Plax-Kaugummi!

● Weil dieser erfrischende, zuckerfreie Plax-Kaugummi ein wirksames basisches Mineralsalzkonzentrat enthält, das beim Kauen die zahn-schmelzerstörenden Säuren neutralisiert, die sich durch Vergärung von Zucker und anderen Kohlehydraten im Zahnbelag (Plaque) bilden. Darum: täglich «zwischendurch» einen Plax-Kaugummi kauen. Nur in Apotheken und Drogerien erhältlich.





### Apropos Fortschritt

Dank dem neuesten Klaviercomputer vermögen jetzt Flügel allein Interpretationen berühmter Pianisten perfekter zu spielen, als wenn die Meister persönlich die Tasten bearbeiteten ... *pin*

### Äther-Blüten

Klipp und klar erfuhr man in der besinnlichen Morgensendung «Zum neuen Tag»: «Nume Guets wird missbrucht!» *Ohohr*

### Ungleichungen

Gerade beim Tennis und in den Finals der Besten zeigt sich immer wieder, dass nur einer gewinnen kann ... *Boris*

### Stichwort

Illusion: Zu meinen, das Lösen von Kreuzworträtseln erweitere den Wortschatz (Ben, Gen, Ren, Sen) ... *pin*

### Gleichungen

Ein leicht gestresster Ehemann zu seiner Gattin: «Du brauchst mich gar nicht zu schonen – ich schon mich selber nicht ...» *Boris*

### FELIX BAUM WORTWECHSEL

Lebensmittel:  
Durchschnitt der  
Lebensdauer

### Wauwau!

Die Gemeinde Schwaig im Freistaat Bayern lässt die Hundebesitzer wissen: «Mit dem Zahlen der Hundeabgabe wird nicht das Recht erworben, Hunde auf den Gehsteig machen zu lassen. Dieses Recht hat auch jeder andere Bürger nicht, obwohl er Steuern zahlt.» *ba*

Pünktchen auf dem i



öff

### Sollen müsste man

Eigentlich ist er einer der Stilen im Land und tat nie jemandem etwas zuleid, der Maximilian.

Auch in der Beiz, wo er halbhinten seinen Stamplatz hat, fällt er kaum besonders auf. Nur hin und wieder, meistens im späteren Verlauf des Abends, haut er einmal auf den Tisch, dass Flaschen und Gläser wackeln. Und ruft laut: «Me sött ...!»

Deutlich und ausführlich stellt Maximilian fest, was der Ammann, der Gemeinderat, die Bundesversammlung, der Mister President der USA oder wer immer die Kompetenz dazu hat, längst hätte tun sollen.

Maxis «me sött» werden rundum zur Kenntnis genommen, kräftig unterstützt oder wohlwollend belächelt, je nachdem. Alle wissen, dass er es durchaus ehrlich meint.

Dann und wann kommt es vor, dass der Wirt sich zu Maximilian neigt und ihm augenzwinkernd zuflüstert: «Dini Frau hät aglüted – du söttisch scho lang deheisi!» *Boris*

### Wortwörtlich

Warum sind Tennisprofis nicht beneidenswert?

Weil sie sich durchs Leben schlagen müssen.  
*Gerd Karpe*

Personalchef: «Warum haben Sie in den letzten fünf Jahren siebenmal die Stelle gewechselt?»  
Bewerber: «Die Nachfrage nach mir war so stark!»

Der Personalchef fragt den Bewerber zum Schluss nach seinem Familienstand: «Ich bin Jungeselle.»  
«Dann ist leider nichts zu machen. Wir stellen nur Leute ein, die es gewohnt sind, sich unterzuordnen.»

Betten,  
in denen  
Sie sich besser  
erholen.

latterflex®

Latterflex Sitz- und Liegemöbel AG,  
CH-4415 Lausen